



3000 Trachtler in Pfunds

Am kommenden Sonntag ist Pfunds nach 15 Jahren wieder der Mittelpunkt der Tiroler Trachtenvereine. Seite 34

Foto: Wenzel

Auch Imst erhält eine Gips-Karte

Bis Ende des Jahres sollen die Vorkommen von Gipskarst im Bezirk Bürgermeistern und Behörden zur Verfügung stehen.

Von Alexander Paschinger

Imst – Das Loch, das sich vor einer Woche auf einer Wiese bei Reutte aufmachte, hat die Landesgeologie in Sachen Gipskarst noch einmal sensibilisiert. Auch im Bezirk Imst werden solche Vorkommen vermutet. Auch wenn Landesgeologe Gunther Heißel gleich einschränkt: „Im bewohnten Siedlungsgebiet ist uns derzeit nichts bekannt.“ Trotzdem werden immer mehr derartige Gips-Vorkommen entdeckt. „Wir werden bis Jahresende diese Lagerstätten kartografisch erfassen und den Bürgermeistern und Behörden zur Verfügung

stellen“, so Heißel. Denn „in Tirol ist es nur eine Frage der Zeit, dass plötzlich ein solches Loch wie in Reutte ein Einfamilienhaus betreffen könnte“. Die Gemeinden und die Raumordnungsbehörde seien jedenfalls „gut beraten, sich an unsere Empfehlungen zu halten“. Die Problematik besteht darin, dass der Gips durch Wasser ausgewaschen wird und die Hohlräume dann bis zur Oberfläche aufbrechen können.

Ganz konkret sind im Bezirk Imst Gipsvorkommen in Mils und an der Südseite des Tschirgant bekannt. „Im Wald oberhalb der Autobahn kennen wir solche Gipsdolin“, so Heißel.

Auch in Karrösten werden Vorkommen vermutet. Darauf deuten jedenfalls so genannte Laserscans hin. „Ob es sich um Gips handelt, ist aber noch fraglich“, meint dazu Bürgermeister Oswald Krabacher. Oberflächlich sei jedenfalls nichts gefunden worden. Aufschluss sollten bereits beauftragte Kernbohrungen geben. Für Karrösten geht es dabei ganz konkret um die Erweiterung des Siedlungsgebietes.



Am Platz vor dem 2010 bezogenen Feuerwehrstützpunkt im Haus der Vereine in Niederthai wurde das 100-Jahr-Jubiläum der Freiwilligen Feuerwehr gebührend gefeiert. Rudolf Falkner und Anton Pizzinini (v.l.) bekamen das Silberne Ehrenzeichen verliehen.

Fotos: Ploder



Ein halber Weiler greift zur Feuerwehruniform

In Niederthai oberhalb von Umhausen ist fast jeder Zweite bei der Feuerwehr. Bei Naturereignissen sind sie oft auf sich allein gestellt.

Von Thomas Ploder

Niederthai – Mit Gottesdienst und Festakt feierte kürzlich die Feuerwehr Niederthai ihr 100-jähriges Bestehen. Bürgermeister Jakob Wolf unterstrich in seinen Grußworten die Bereitschaft der Gemeinde, die Feuerwehren nach Kräften zu unterstützen.

Dank des 2010 bezogenen neuen Feuerwehrhauses verfügt die FF Niederthai nach Jahren der Raumknappheit nun auch über ein angemessenes Umfeld. Kommandant Sigmund Falkner nutzte die

Gelegenheit, um auf die besondere Situation seiner Feuerwehr hinzuweisen. Als Tourismushochburg in der Gemeinde Umhausen birgt Niederthai mit nur knapp 400 Einwohnern die Gefahr in sich, dass bei einem Brand in einem Hotel viele Ortsunkundige gleichzeitig und schnell parallel zu einer effektiven Brandbekämpfung evakuiert werden müssen. Brandeinsätze treten in der Realität sehr selten auf. Sehr viel öfter sehen sich die Feuerwehrmänner aus Niederthai mit Naturereignissen kon-

frontiert. Dabei besteht die Gefahr, dass die Schwesterwehren aus Umhausen und Tumpen nach Muren- oder Lawinenabgängen das rund sieben Kilometer entfernte Niederthai nicht über die einzige Zufahrt erreichen können. Dann müssen die Einsatzkräfte vor Ort alleine agieren. Um Einsatzbereitschaft zu sichern und vor dem Hintergrund, dass viele Feuerwehrleute zur Arbeit auspendeln, engagiert sich etwa jeder zweite Niederthai im einsatzfähigen Alter in den Reihen der Florianijünger.

Aktuell stehen 60 Aktive zum Einsatz bereit. Das vorbildliche Engagement zeigt sich aber nicht nur in der Anzahl der Feuerwehrleute, es bestätigt sich auch durch die herausragenden Ergebnisse der drei Wettbewerbsgruppen, von denen sich eine sogar für die Teilnahme am Bundeswettbewerb 2008 qualifizierte.

Im Rahmen der Jubiläumsfeierlichkeiten wurden Anton Pizzinini und Rudolf Falkner mit dem Verdienstzeichen in Silber des Bezirksfeuerwehverbandes geehrt.

SONNENBRILLEN

-20%

Gültig bis 28.09.2013

MILLER

UNITED OPTICS

10 x in Tirol · www.miller.at

Besteck- und Geschirrservice wurde zum Vorzeigebetrieb

Stams – Dienstleistungen, die sich auf Nachhaltigkeit, Innovation, Energie- und Müllvermeidung stützen, scheinen sich langfristig behaupten zu können. Als ein Beispiel, wie diese Strategie wirtschaftlich erfolgreich umgesetzt werden kann, schilderte der Geschäftsführer der Issba, Thomas Jascha, die Hintergründe des Besteck- und Geschirrservices des sozialen Beschäftigungsvereins beim Sommer-Cocktail der Jungen Wirtschaft in Stams.

„Betrachtet man die Kosten“, so Jascha, „dann spart die Wiederverwendung von Bechern, Geschirr und Besteck nicht nur Geld. Die Besucher genießen es auch, Speisen und Getränke nicht auf Karton oder Plastik serviert zu bekommen.“ Die Issba agiert wie jedes andere Unternehmen ohne jeden Wettbewerbsvorteil. Die öffentlichen Gelder dienen ausschließlich der Betreuung und der Abdeckung des Mehraufwandes für die Beschäfti-

gung Benachteiligter. „Diese Förderungen bekommt jedes Unternehmen in gleicher Form und Höhe, wenn es dieser Personengruppe eine Chance gibt“, so Jascha, „und ich darf betonen, dass diese Menschen richtig eingesetzt und angeleitet hervorragende Arbeit leisten.“

Jascha appellierte deshalb auch an die Jungunternehmer des Bezirkes Imst, vorurteilsfrei über die Einstellung von Benachteiligten nachzudenken. (tp)



Issba-Geschäftsführer Thomas Jascha erklärte die Hintergründe vor Jungunternehmern.

Foto: Ploder

Kommentar

Farbe bekennen

Von Michael Mader

Bis Mitte September möchte die Behörde wissen, ob an eine Sanierung des Kaiserlifts überhaupt noch gedacht wird. Die Zeit des Aussitzens ist vorbei, jetzt heißt es für alle Fraktionen im Kufsteiner Gemeinderat, Farbe zu bekennen. Denn die Baugenehmigung läuft am 5. Juli 2014 aus, bis dahin müssen alle Sanierungsmaßnahmen umgesetzt sein. Entschließt sich die Mehrheit der Mandatäre, den Kaiserlift „sterben“ zu lassen, ist die Misere aber noch nicht ausgestanden. Bei einer dauerhaften Einstellung des Betriebs muss der Lift abgetragen werden: Nicht nur die Station, das Seil und die Sessel, sondern auch alle Stützen – und das wird teuer.

Mehr zu diesem Thema auf Seite 35



TONI

Geschmacksfrage

„Da Kimi Räikkönen kann‘ sich eher vorstellen, ab 2014 für Ferrari als für Red Bull in da Formel 1 z‘ fahren. Wahrscheinlich is halt für ihn so a Achterl Chianti verlockender als a purer Energydrink.“



KURZ ZITIERT

„Bis zum Jahr 2050 könnten wir unsere gesamte Energie selbst erzeugen.“

Nikolaus Berlakovich

Der Minister will Österreich mit erneuerbaren Energien energieautark machen.

ZAHL DES TAGES

3000

Trachtler aus Tirol und Nachbarregionen sorgen für ein prächtiges Bild beim Landstrachtenfest kommenden Sonntag in Pfunds.

SO FINDEN SIE

Termine..... Seite 40
Kinoprogramm Seite 41
Wetter und Horoskop Seite 42

Mail Lokalredaktion..... lokal@tt.com
Telefon TT-Club 05 04 03 - 1800
Telefon Abo 05 04 03 - 1500
Fax Service 05 04 03 - 3543

Tiroler Tageszeitung ONLINE

Aktuelle Berichte aus der Welt der Mobilität

Mehr zu Auto und Motor finden Sie auf tt.com

motor.tt.com